

der zwei Zeugen war bei der Errichtung des Testaments des Gewandschneiders Ewerhartt Petzelt (Eberhard Pezold) zu Schneeberg. Albinus hat davon nach dem „Verzeichnus“ seines Großvaters Johann Hübsch (Kollektaneenchronik Ms. Dresd. d 48, Bl. 158b) nähere Nachricht gegeben. Eberhards Vetter, Nikolaus Petzelt, wurde der Haupterbe und übernahm Eberhards am Markt zu Schneeberg gelegenes Wohnhaus, einer Kusine des im Sterben liegenden, namens Dörffel, wurde ein Legat von 100 Gulden zuteil. Von den Erben dieses Eberhard Petzelt spricht Baumgart ziemlich ausführlich auch im vorletzten der Briefe, die er an Stephan Roth richtete und die in der Zwickauer Realschulbibliothek sich erhalten haben.

Das älteste von Baumgarts Kindern war der zu Schneeberg geborene Johann Baumgart, der am 4. Juli 1549 an der Universität Wittenberg immatrikuliert wurde¹⁾, dessen spätere Lebensschicksale aber unbekannt sind.

Baumgarts wichtiges Schreiben an Stephan Roth vom 6. Oktober 1527, worin er des ehemaligen Aufenthalts zu Torgau Erwähnung tut (vgl. diese Zeitschrift XLI, 129), hat folgenden Wortlaut:

„Gunstiger Hern Magister! Euer Wirden Sreyben hab ich vorlesen. Eures lieben Veters halben, Hern Volffgangs Rots, dem Got gnedig sein, ist euer Beger, ich wolde der Mobilia und beweglichen Gutter halben Untherricht thun, welche ir Herkommen von dem Orden und Clostern haben, welchs ir wol ermessen kondt. Aber das er solte eyn Testament gemacht haben, ist mir nachmals verborgen. Ich werde woll unterricht, er hab in meynem Abwesen, als ich zcu Torgau bin gewesen, den Gerichtssreyber²⁾ und Berkmeyster³⁾ und Her Erhardt⁴⁾ Prister bey sich gehabt, und denenselbigen Bevel gethun; ob es Crafft haben ist, stedt noch

¹⁾ Förstemann, Album I, 249.

²⁾ Johann Schiller, † 20. Januar 1538 zu Schneeberg. Über seine die Jahre 1491 bis 1531 betreffenden chronistischen Schneeberger Aufzeichnungen siehe diese Zeitschrift XXXIX, 401 Anm. 1, und Euphorion XXII (1920), 452. Aus der Stadt Mergentheim in Franken gebürtig, richtete er frühzeitig in Schneeberg einen Schmelzofen zur Förderung des Bergbaues ein. Die Geräte hatte er von dem ehemals zu Schneeberg ansässigen Leipziger Probierer Bartholomäus Wypfel übernommen. Schreiben Schillers an die zu Zeit versammelten sächsisch-albertinischen und ernestinischen Räte d. d. Schneeberg, 24 September 1507: Hauptstaatsarchiv Dresden, Loc. 4507 (Bergwerk etc. 1484—1676) Bl. 92.

³⁾ Michael Hafftenstein, † 1530.

⁴⁾ Erhard Langnickel, Altarist am Rosenkränzer (Schmelzer)-Altar, war einige Jahre später erster evangelischer Diakonus in Schneeberg. Er starb hier 1546 (Kreyßig, Album. 2. Aufl. S. 573). Ausführlich äußert sich über ihn u. a. Albinus d 51 Bl. 513b.